

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

38 (30.3.1847)

N^o 38.

30. März.

1847.

— Aus Karlsruhe berichtet der gewöhnlich wohl-
unterrichtete Schwäbische Merkur: Die Groß. Regie-
rung des Mittelrheinkreises wird auf den 1. Juli d. J.
von Kastatt hierher verlegt; das Groß. Hofgericht ist
nach Bruchsal bestimmt, doch ist sein Umzug noch nicht
festgesetzt, und sollen noch mancherlei Verhandlungen
deshalb stattfinden. — Nach einer am 25. März er-
schienenen Ordre soll das Infanterie-Regiment Großher-
zog Kro. 1 auf den 1. Oktober nach Kastatt versetzt werden.

— Karlsruhe, 24. März. Das Mannheimer
Journal schreibt: Es ist ein erfreuliches Zeichen eines
gesunden Volkslebens, wenn die Spritzenvereine (Durlach,
Karlsruhe, Bruchsal u.) das Turnen aufnehmen,
die Turnvereine überall Lös- und Rettungsmannschaf-
ten zu bilden streben, und endlich auch die Karlsruher
Schützenvereine, nach §. 3 ihrer Gesetze, gleichfalls sich
zur Aufgabe gestellt hat: „in Nothfällen und nament-
lich bei ausbrechendem Feuer mit ihrer Hülfe nicht zu-
rückzubleiben, sondern gern voranzugehen.“ Dazu kommt
noch, daß die Turnvereine (Heidelberg) dahin streben,
Schießübungen anzustellen. Hieraus geht nun zur Ge-
nüge hervor, daß alle drei Vereine im Grunde genom-
men nur einen bilden: die Turner turnen, löschen, schie-
ßen; die Schützen schießen, löschen, und in Folge des
letzten — turnen; die Feuerlöcher löschen und turnen,
Letztern fehlt also nur das Schießen. So will also je-
der der drei Vereine, was der Andere will, und nennt
sich nur nach dem, was er am meisten erstrebt. Einheit
thut überall Noth. Es wäre daher das Beste, wenn
alle drei Vereine ihre Kräfte vereinigen. Einer braucht
den Andern. Der Feuerlöcher wie der Schützen brau-
chen Turner, und das Turnen ohne realen Hintergrund,
ohne höhern Zweck, artet, wie die Erfahrung gelehrt
hat — nur zu leicht technisch in Kunstleien, und in sei-
nen Bestrebungen in krankhaft politisches Treiben aus.
Daß man beim Brande der turnerischen Errettungsgesellschaft
benötigt, bedarf wohl keines Beweises. Aber gleich
dem Turnen muß auch das Schützenwesen einen höhern,
einen realen Hintergrund haben, soll es nicht in ge-
wöhnlichem Vergnügen untergehen, wie die meisten deut-
schen Schießstände und das Tyroler Schützenwesen von
1816 — 38 nur zu deutlich bewiesen haben. In dem
Schützenwesen muß die Idee der Vaterlandsverteidi-
gung ruhen und gepflegt werden. In diesem Punkt
liegt der Schlüssel, daß das Tyroler Schützenwesen ei-
nen so außerordentlichen Aufschwung nimmt. Und hier
findet das Turnen seinen Anknüpfungspunkt, weil es
den ganzen Menschen mit Kraft und Gewandtheit, mit
Selbstvertrauen und Vorsicht erfüllt, und dem guten
Schützen erst die Gelegenheit gibt, seinen Schuß zu ver-
werthen. Möchte daher die Regierung in dieser Art
unser badisches Schützenwesen organisiren, wie Oestreich
dies in Tyrol gethan!

— Karlsruhe, den 29. März. Der verhängniß-
volle 28. ist vorüber, ohne daß sich die angebliche Pro-
pbezeiung: „Die Stadt würde an diesem Tage von ei-
nem schrecklichen Brandunglück heimgesucht werden,“ er-
füllt hat. — Weder die Behörden, noch die Mehrzahl
der hiesigen Einwohner hatten auf diese Prophezeiung,
deren Ursprung noch gar nicht ermittelt ist, viel geach-
tet und war man überzeugt, daß solche in Nichts zer-
fallen würde, — wie aber die Bosheit und Muthwille
oft ihr Spiel treiben, so hätte diese Vorauskündigung
leicht dazu benützt werden können, irgend eine finstere
That zu vollführen und dadurch die seitherige Angst
und Schrecken, denen sich Manche dabier noch anheim-
gaben, zu vermehren: es war daher Pflicht der Bürger
und Behörden solche unmöglich zu machen; zu diesem
Behufe hatte sich eine Anzahl hiesiger Bürger mit dem
Schützenkorps und den Turnern verabredet, die Nächte
vor und nach dem 28. in sämtlichen Straßen der
Stadt zu patrouilliren und für die Sicherheit derselben
zu wachen, was auch pünktlich ausgeführt wurde und so-
mit Vielen, insbesondere dem weiblichen Geschlechte,
zwei schlaflose und angstvolle Nächte erspart, und sich
so den Dank derselben und vieler Anderer erworben.

— Aus Stuttgart wird berichtet: Unser Eisen-
bahnbau schreitet über Erwarten rasch vorwärts und
eben so unvermuthet mehrt sich auch die Benutzung der
vollendeten Strecken. Wir werden in diesem Jahre noch
östlich bis Göppingen und nördlich wenigstens bis Bie-
ligheim fahren können, von welch letzterem Orte zwei
Stunden entfernt der 2000 Fuß lange Kirchheimer
Tunnel vor kurzem zum Durchstich gelangt ist, bei des-
sen Ausbau über 200,000 fl. und $\frac{1}{4}$ Jahre Zeit ge-
gen den Voranschlag gewonnen wurden, wofür nun die
Accordanten eine Prämie von 6000 fl. erhalten. Der
Umstand, daß unser Bahnhof im Innern der Stadt
einmünde, hat auch für Fremde und Einheimische zu ei-
nigen Erleichterungen beigetragen. Da nämlich an den
Thoren die Fremdenpolizei von den Wachtposten nicht
mehr vollständig gehandhabt werden konnte, so wurde
die Abverlangung der Namen abgestellt; eben so ist
seit einigen Tagen zur großen Freude von Vielen das
Verbot des Tabakrauchens in den Straßen der Stadt
außer Wirksamkeit gesetzt worden.

— In München wurde kürzlich im allgemeinen
Krankenhanse eine großartige ärztliche Operation,
unter wiederholter Anwendung von Schwefeläther,
durch Professor Dr. Rothmund äußerst glücklich aus-
geführt. Es galt nämlich die Exstirpation einer riesigen
zwischen den Bauchmuskeln und auf dem Bauchfelle sich
lagernden Krebsgeschwulst, 19 Pfund und 2 Unzen
schwer. Der damit Behaftete, ein Bauernbursche von
35 Jahren, litt an dem stets wachsenden Uebel seit

seinem zehnten Lebensjahr. Obgleich die schwierige Operation eine volle halbe Stunde währte, ging sie für den Kranken dennoch gänzlich schmerzlos vorüber. Erst bei der Anlegung der blutigen Röhre, nachdem die Einathmung schon einige Zeit beseitigt war, äußerte der allmählig zum Bewußtseyn Zurückkehrende Zeichen des Schmerzes. Aus dem angegebenen Gewichte der Geschwulst und der Länge der Zeit, die ein durch Schnelligkeit in eben so hohem Grade, als durch seine Sicherheit ausgezeichnete Operateur zu dem seltenen Akte gebrauchte, ist leicht auf die ungeheure Ausdehnung der angelegten Wunde zu schließen. Das Befinden des Operirten war nicht bloß unmittelbar nach der Operation in Ansehung der Umstände höchst günstig, sondern ist es auch heute, (22. März) 30 Stunden später noch, so daß man mit vieler Hoffnung seiner Erhaltung und gänzlichen Wiederherstellung entgegensehen darf.

In Breslau fanden unruhige Austritte statt. Berichte daher vom 22. März sagen: Eine Anzahl Arbeiter, welche bisher von der hiesigen Commune beschäftigt, aber nach Beendigung der ihnen übertragenen Arbeit entlassen worden waren, zogen heute nach ihrer Entlassung lärmend und singend durch unsere Straßen, suchten Arbeiter, welche bei den Baustellen beschäftigt, aber nicht von hier gebürtig waren, ihrer Meinung nach also auch nicht hierher gehörten, zu vertreiben und leisteten den Anweisungen der Polizei-Beamten, sich zu zerstreuen, keine Folge, indem zwar die einzelnen Haufen augenblicklich auseinander gingen, aber stets von neuem zu jenem Unfuge sich zusammensanden. Da die polizeilichen Kräfte nicht ausreichten, um dem Unwesen zu steuern, so ward das Einschreiten des Militärs veranlaßt, wodurch denn auch, so viel man weiß, ohne erhebliche Beschädigungen die Ruhe wieder hergestellt. Einige der Häufelführer des Auflaufs sind verhaftet.

Vom 23.: Die gestrigen Excesse sind leider nicht ohne Blutvergießen beendet worden. Schon Nachmittag um 3 Uhr erneuten sich die Ruhestörungen, welche am Morgen begonnen hatten. In der Ohlauer Vorstadt begannen sie mit Demolirung des Neubaus und Vertreibung der dabei beschäftigten fremden Arbeiter. Nachdem die Tumultuanten nochmals vor das Rathhaus gerückt waren, durchzogen sie dann singend und lärmend die Straßen, setzten bei den aufstößenden Bauten die Prügeleien fort, indem sie durchaus keine Arbeiter vom Lande dulden wollten, und setzten so die ganze Stadt in Schrecken. Mit Angst sah man dem Abende entgegen. Mit der sinkenden Sonne wurde eine imposante Militärmacht entwickelt, denn auf dem Markte und den angrenzenden Straßen sah man unzählige Menschenhaufen, meist aus der gewerbtreibenden Klasse, stehen. Um 7 Uhr hatte sich der eigentliche Kern der Rebellen auf dem Magdalenen-Kirchhof versammelt; er wurde aber gar bald durch eine starke Abtheilung von Infanterie vertrieben, welche denn alle Zugänge zu diesem Platze besetzte. Nun wogte der Tumult durch die angrenzenden Straßen und die Ostseite des großen „Ringes.“ Kein Patrouilliren von Seiten der Cavallerie und der Infanterie half, das Schreien, Pfeifen nahm kein Ende und der schwarze Menschenknäuel wuchs mit jedem Augenblicke. Um 8½ Uhr wurde auf der östlichen Seite des Ringes förmlich Appell gehalten und von den Tumultuanten das weitere Verfahren verabredet. Nun ging's an das Zerstörungswerk. Lau-

fende von Fensterscheiben sind längs dieser Fronte des Marktes, des Rathhauses, der Schweidniger-, Junken- und Karlsstraße, sowie am Theater und Gouvernements-Gebäude zerschmettert worden. Auf der Schweidnigerstraße wüthete der Tumult am längsten und ärgsten. Dort hatte man einige Ruheförderer ergriffen und wollte sie abführen; ihre Gefährten aber suchten sie zu befreien, es kam zum Handgemenge; ein Kürassier wurde vom Pferde gerissen, mehrere der Rebellen aber verwundet. Merkwürdigerweise gelang es bei den größten Anstrengungen des Militärs nicht, den eigentlichen revoltirenden Haufen zu ergreifen oder auch nur aus einander zu sprengen. Um 10 Uhr zog er sich über den Ring, die Schmiedebrücke, Kupferschmied- und Oderstraße zum Odeythore hinaus, während er auf diesem ganzen Wege sein Zerstörungswerk fortsetzte. Um 11 Uhr war die Ruhe endlich hergestellt. — Heute sind alle Wachen verstärkt; an den Straßenecken kleben Bekanntmachungen, welche die strengsten Maßregeln in Betreff der Aufrechterhaltung der Ruhe anordnen.

In Wien nimmt die Entdeckung einer Falschmünzerbande in Siebenbürgen die ganze Aufmerksamkeit der Polizeibehörden sowohl, als der Bankdirektion in Anspruch. Bereits hat man in Pesth auf die Anzeige eines Israeliten mehrere Individuen verhaftet und bei derselben über 25,000 fl. in falschen Zehngulden-Banknoten vorgefunden; sie waren indessen nicht die Verfälscher, sondern nur die Verbreiter.

Der Det Lamstedt, Amts Bremenwörde, in Hannover, ist am 18. März durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht worden: an 40 Gebäude mit fast sämmtlichem Inventarium wurden ein Raub der Flammen. Unter denselben befinden sich auch ein Prediger-, ein Schul- und Organisten- und das Armenhaus. Ein Kind von vier Jahren kam in den Flammen um und mehrere Personen sind gefährlich verletzt.

Ehenerung vor 400 Jahren. In dem Archive eines Städtchens bei Köln am Rhein hat man ein Rechnungsbuch aufgefunden, in welchem das Jahr 1454 als ein gewaltiges Ehenerungsjahr eingeschrieben steht, weil in demselben ein fetter Ochse 3½ fl., eine Kuh 2 fl., ein Kalb ½ fl., 32 Hammel 8 fl., ein Schwein 1 fl., 25 junge Hühner 1 fl., 13 Pfund Butter ½ fl. gekostet. Der großen Noth wegen schickte man einen Expressen mit drei Hellern nach Köln, mit welchen derselbe das zweimalige Ueberfahrtsgehd und seinen standesmäßigen Unterhalt bestritt.

Schuldenliquidation.

Nr. 9023. Georg Michael Meiner V. von Hochstetten ist gesonnen mit seiner Frau und 6 Kindern nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag den 8. April d. J. Vormittags 9 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei etwaige Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, widrigensfalls ihnen später nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könnte.

Karlsruhe, den 25. März 1847.

Großherzogl. Landamt.
Bausch.

Eich.

- 3) 44 Rutben 4 Fuß Wiesen in der Freischlach, im Cadm, neben Fidel Klein und Johann Speck.
 - 4) 88 Rutben 7 Fuß Acker alda, Gewann I., auf den Damm stoßend, neben Martin Pferrer Btm. und Valentin Dannenmeyer III.
 - 5) 39 Rutben 63 Schub Acker in der Hobleich, neben Franz Joseph Schwall und Friedrich Blank.
- Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
- Darlenden, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kübn. vdt. Kutterer.



[1] Forchheim, Amts Ettlingen. In dem Kirchenbau fond daselbst sind 4000 fl. Kapitalien auf gerichtliche Versicherung sogleich anzuleihen.
Forchheim, den 27. März 1847.
Der Stiftungs-Vorstand.
Schott.

Angelfischerei.

Um Erlaubniß zu derselben im Knielinger Pachtwasser zu erhalten, muß bei mir eine Erlaubnißkarte, welche 2 fl. 42 kr kostet, gelöst werden. Zuwiderhandelnde sehen sich der gewöhnlichen Strafe aus.
Knielingen, den 27. März 1847.
Der Fischwasserpächter.
Konrad Bechtold.

Anzeige.

[2] Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die Anzeige zu machen, daß er den Sommer über Pelzwaren gegen billige Vergütung zum Aufbewahren annimmt und hierbei die Einrichtung getroffen hat, daß solche sogleich nach der Abgabe gegen Feuersgefahr versichert sind.
Christian Singer, Kürschner.
Ludwigsplatz Nr. 57.

L. S. Léon Sohn

dem Kaufmann Vierordt gegenüber,
zeigt hiermit an, daß er eine frische Sendung von den beliebten
Mailänder schwarzen Seidenzeugen,
für deren rein gefochte Seide garantiert wird, erhalten hat, sowie auch sein reichhaltiges Assortiment von **gewirkten viereckigen Châles.**

[1] **Frisch gewässerte Stockfische** sind jeden Tag zu haben bei

L. Bayer, Tünchnermeister.
Waldhornstraße Nr. 34.

[2] **(Lehrlingsgesuch.)** Es wird auf Ostern gegen billige Bedingungen ein Lehrling als Schlosser aufgenommen bei

C. F. Pfetsch,
Schlosser und Maschinenbauer.
Neue Jähringerstraße Nr. 9.

[2] **(Lehrlingsgesuch.)** In eine Manufacturwaren-Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann in die Lehre gesucht. Das Nähere Langestraße Nr. 165.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts J. Gutsch u. Rupp in Karlsruhe.

[2] **(Gesuch.)** Zu der vom 1. April an im Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung erscheinenden neuen Karlsruher Zeitung werden zwei Mitleser gesucht. Spitalstraße Nr. 38 im untern Stock.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 11 sind auf den 23. Juli oder auch früher zu beziehen: Im ersten Stock: Ein Laden mit Wohnung von 4 Zimmern, Alkoo, Küche, Keller, Speicherkammern und Waschküche. — Im zweiten Stock: Eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkoo, 2 Speicherkammern und den übrigen Bequemlichkeiten. — Im dritten Stock eine Wohnung von derselben Größe sammt allen Bequemlichkeiten. Näheres bei Mauermeister Singer jun., Spitalstraße Nr. 38.

[1] **(Logis.)** In der Erbprinzenstraße Nr. 9 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 ineinandergehende Zimmer nebst Küche, 2 Speicherkammern, Keller, Holzremise und Waschküche auf den 23. Juli d. J. zu vermieten. Auf Verlangen kann auch ein großes Zimmer im untern Stock dazu gegeben werden.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 187 ist eine schöne Wohnung im zweiten Stock, bestehend in drei Zimmern, Küche, nebst allen sonstigen Erfordernissen, auf den 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 136 ist der zweite Stock mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Mansardenzimmern, Küche, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermieten.

[1] **(Logis.)** In der Spitalstraße Nr. 50 ist ein Mansardenzimmer, mit Möbel, an einen oder zwei Herren zu vermieten.

[1] Bei G. Holzmann in Karlsruhe ist zu haben:
Karl Will, der kleine Obstzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht. Mit Holzschnitten. Preis 24 kr.
Die bürgerliche Gartenkunst, oder praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung u. Bestellung der Haus- und Wirtschaftsgärten. Von Schmidlin. Preis 3 fl. 36 kr.

Viktualien-, Brod- und Fleischpreise
der
Stadt Durlach
am 27. März 1847.

fl. kr.		fl. kr.	
Waizen (das Moller)	25 42	Schweinefleisch	13
Neuer Kernen	26 1	Rindschmalz	30
Alter Kernen	—	Schweinschmalz	30
Neu Korn	20 13	Butter	30
Gerste	17 48	Unschlit, ausgek.	22
Weißkorn	—	Eichter	24
Hafer	7 32		
			fl. kr.
		3 Stück Eier	4
		1 Zentner Heu	1 40
		100 Bund Stroh à	
		18 Pfund	19 —
		hart Holz das Mees	12 —
			fl. Loth.
		Das paar Beck zu 2 kr. soll wiegen	6
		Weißbrod zu 6 kr. soll wiegen	19 1/2
		1/2) Halbweißbrod zu 14 kr. soll wiegen	2 —
		1/2) Halbweißbrod zu 27 1/2 kr. soll wiegen	4 —
		Schwarzbrod zu 11 1/2 kr. soll wiegen	2 —
		Schwarzbrod zu 23 kr. soll wiegen	4 —